

### LE III.7

## Pflegebedürftige und Angehörige im ambulanten Bereich

### Kommentar:

Der Arbeitsablauf im ambulanten Bereich ist gekennzeichnet durch unterschiedliche Wohnformen und verschiedene häusliche Einrichtungen. Die Versorgung der Pflegebedürftigen soll flexibel gestaltet werden unter möglicher Einbeziehung der Bezugspersonen / Angehörigen.

### Kompetenzen (Kompetenzstufe 2 nach Dreyfus; Niveau 4 nach DQR):

Fachliche Kompetenz:

- Pflegebedürftige in ihren sozialen Lebensbezügen sehen

Methodische Kompetenz:

- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- Koordination und Kooperation
- Entscheidungen treffen

### Ziele:

1. Der Schüler setzt sich mit der Komplexität eines ambulanten Pflegedienstes und dessen Arbeitsabläufen auseinander.
2. Der Schüler wird sich der Gastrolle bewusst und reflektiert sein Verhalten.
3. Der Schüler übernimmt Eigenverantwortung und realisiert die Konsequenzen seines Handelns.

### Annäherung:

Sie sind zum ersten Mal zum Frühstück bei der Familie eines Freundes eingeladen. Sie werden gebeten, schon mal in der Küche den Kaffee zu kochen. Wie fühlen Sie sich?

### Umsetzung:

1. Wählen Sie gemeinsam mit der Bezugsperson / anleitenden Pflegefachkraft einen Patienten aus und sammeln Sie Informationen zu den Schwerpunkten in der beigefügten Anlage.
2. In der ambulanten Pflege sind die AEDL's (Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens nach Krohwinkel) sehr bedeutend. Aktualisieren Sie hierzu ihr Fachwissen aus ihren Unterrichtsunterlagen und recherchieren Sie, warum in der ambulanten Pflege die AEDL's bevorzugt verwendet werden! Erstellen Sie eine Informationssammlung bzgl. des von Ihnen gewählten Patienten anhand der AEDL's (jeweils den Ist-Zustand, Erleben des Patienten, früherer Zustand)

### Auswertung:

Zum Termin der Praxisbegleitung stellt der Schüler, im Beisein der Bezugsperson, vor dem Hintergrund der gesammelten Daten den Patienten vor. Diese Informationssammlung dient als Grundlage der Erstellung einer Pflegeplanung. Die Pflegeplanung kann bei dem Besuch mit dem Lehrer besprochen werden.

## Arbeitsblatt Praxisauftrag Lerneinheit III.7

Name: \_\_\_\_\_

Kurs: \_\_\_\_\_

1. Stammdaten (Geschlecht/Alter/Größe/Gewicht...)
2. Diagnosen/Nebendiagnosen/Medikamentengabe
3. Biographische Aspekte
  - 3.1 Wohnsituation
  - 3.2 Bezugspersonen/soziale Kontakte/Bedeutung
  - 3.3 Lebensgeschichte/Lebens- und  
Wirtschaftsverhältnisse/Geschwister/Herkunftsfamilie/Bedeutung
  - 3.4 Beruflicher Werdegang/Schulabschluss/Beruf/Tätigkeiten/Dauer/  
Bedeutung
  - 3.5 Lebensform/eigene Familienverhältnisse/Bedeutung
  - 3.6 Lebensereignisse mit hoher Bedeutung
  - 3.7 Frühere Interessen/Hobbys/Ehrenamtliches Engagement
  - 3.8 Sonstiges

#### 4. Situation der AEDL´s nach M. Krohwinkel

<b>AEDL:</b>
<b>4.1 AEDL Kommunizieren</b>
<b>4.2 AEDL Sich Bewegen</b>
<b>4.3 AEDL Vitale Funktionen aufrechterhalten</b>
<b>4.4 AEDL Sich Pflegen</b>
<b>4.5 AEDL Essen und Trinken</b>
<b>4.6 AEDL Ausscheiden</b>

**AEDL:**

**4.7 AEDL Sich Kleiden**

**4.8 AEDL Ruhen und Schlafen**

**4.9 AEDL Sich Beschäftigen**

**4.10 AEDL Sich als Mann/Frau fühlen**

**4.11 AEDL Für eine sichere Umgebung sorgen**

**4.12 AEDL Soziale Bereiche des Lebens sichern**

**4.13 AEDL Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen**

## **5. Gastrolle**

In der ambulanten Pflege nehmen die Pflegenden eine Gastrolle in dem Wohnumfeld des Patienten ein. Welche Bedeutung hat dieser Aspekt konkret bezüglich des Verhaltens für Pflegende bei dem Patienten?

## **6. Finanzierung**

### **6.1 Wie werden die Pflegeleistungen des Patienten/der Patientin finanziert?**

(Privat, SGB V, SGB XI, SGB XII, sonstiges...)

### **6.2 Recherchieren Sie auch die Bedeutung von Leistungsgruppen und Leistungskomplexen bzw. Leistungsmodulen!**

## **7. Angehörigenarbeit**

Welche Besonderheiten (Ressourcen, Probleme, Beratungs- u. Anleitungsbedarf, Kooperationsmöglichkeit, ....) weisen die Angehörigen auf, von dem Patienten, den Sie sich ausgesucht haben?